

Willemetia apargioides Cass. *Salix uliginosa* W. an Wiesenzäunen bei Bauernhöfen. Um die Granitblöcke und an den Steindämmen: *Carlina acaulis* L. *C. simplex* W. K. *Centaurea austriaca* W. *C. phrygia* W. *Nardus stricta* L. *Origanum thymiflorum*. R. *Rosa pumila* Jacq. *Sedum villosum* L.

An und in den Wäldchen: *Arnica montana* in Herden. *Circaea alpina* L. *Lonicera nigra* L. *Pyrola minor* L. *Rosa alpina* L. R. *pyrenaica* Gouan. *Senecio tenuifolius* Jacq. *Veratrum album* L.

Auf dem Acker vor dem Badehause: *Lepigonum rubrum* Fries. *Spergula saginoides* R. *Vicia angustifolia* Roth,

In der Föhrau, und zwar auf dem in einem Föhrenwalde all dort sich befindlichen, 4 Quadr.-Joch im Umfange haltenden Torfstiche zeigt sich eine ganz eigenthümliche Torfgrund-Flora. Alle Phanerogamen der Umgebung sind wie verschwunden auf diesem schwarzen, durchwühlten und versumpften Moore, den man nur auf Holzläden betreten kann, dagegen findet man *Andromeda polyfolia* L. *Eriophorum alpinum* L. *E. vaginatum* L. *Gentiana uliginosa* W. *Juncus filiformis* L. *J. squarrosus* L. *J. supinus* Mönch. *J. uliginosus* Roth. *Rhinchospora alba* Vahl. *Triglochin palustre* K. *Triodia decumbens* Beauv. *Vaccinium oxycoccos* L. *V. uliginosum* L. *V. vitis idaea* L. *Viola uliginosa* Schr d., und man verlässt diesen kleinen Raum gewiss nicht, ohne einen lebhaften Eindruck zurückzubehalten. Linz, den 20. Jänner 1855.

Ueber *Aspidium cristatum* Sw.

Von Dr. Milde.

Diese Pflanze hat eigenthümliche Schicksale gehabt. In allen Floren findet man zu ihr als *Synonym Polypodium Callipteris* Ehrh. aufgestellt. Erhart erzählt im 3. Bande Nr. 77 seiner Beiträge, er habe diese Pflanze 3 Meilen von Upsala im Junkiler-Sumpfe gefunden und sagt, es ist ein *Polypodium fronde subbipinnata, foliolis ovato-oblongis, profunde pinnatifidis, lacinüs ovatis, duplicato-serratis, serraturis mucronulatis*. Sein Anstand hat Vieles mit *P. Filix mas* gemein, beide sind aber ganz verschiedene Arten. Im 5. Bande seiner Beiträge, S. 30, erwähnt Erhart aber auch *Polypodium cristatum: fronde-duplicato-pinnata, pinnulis obtusis, coadunatis, crenatis*. Wie steht es nun mit der Synonymie von *cristatum* und *callipteris*? Es ist unmöglich anzunehmen, dass der getreue Beobachter der Natur, Erhart, dem wir so viele schöne Entdeckungen verdanken, ein und dieselbe Art zweimal unter verschiedenen Namen beschrieben habe; dazu kommt, dass Ed. Smith in seiner *Flora britann. 1804* behauptet, das wahre *Polypodium cristatum* L. sei nur in Sibirien einheimisch. Das Ehrhart'sche Herbar könnte Aufschluss geben. O. Swartz (1806) bemerkt, dass zu seiner Zeit das *A. spinulosum* unter *A. cristatum* gehe; er selbst unterscheidet es und beschreibt es gut; und so ist auch das *Polypod. cristatum*

von Borekhausen, in dessen Monographie der in der oberen Grafschaft Katzenellenbogen etc. (Siehe Römer's Archiv für die Botanik, ersten Bandes drittes Stück, 1798, S. 22) nichts als *spinulosum*, wie aus der Beschreibung und den angeführten Synonymen hervorgeht; auf Seite 18 beschreibt derselbe unter *Polyp. Callipteris*. Ehrh. unser *cristatum*; ganz ebenso Hoffmann.

Das Exemplar von *Polyp. cristatum* L. in Funck's cryptogamischen Gewächsen des Fichtelgebirges 1804, ist das echte *spinulosum*. Ebenso kann ich dem neuerlich von A. *cristatum* getrennten A. *callipteris* Ehrh. von Wilms, nach Ansicht eines Original-Exemplares nichts als eine Form von *spinulosum* erkennen. Eine getreue Abbildung unseres A. *cristatum* liefert Skuhr. Röper, F. W. Schultz, Neillreich, betrachten es als eine Varietät zu *spinulosum*, da es Uebergänge zwischen beiden gebe. Ich habe es in Schlesien an mehreren Orten zu Hunderten gesehen, konnte aber niemals eigentliche Uebergänge zu *spinulosum* finden; nur einmal fand ich eine *Var. bipinnati partitum*, die aber ganz sonst den Charakter der Stammform trägt. Breslau im März 1855.

Botanische Notizen aus Griechenland.

Von X. Landerer.

— *Rhamnus infectorius*. — Eines der berühmtesten Heilmittel der Alten war das *λύκιον*, das aus der Wurzel und den Zweigen des *Rhamnus infectorius*, den die Alten *Πυξάκανθα* nannten, durch Auskochen erhalten wurde. Galen sagt: *Lycium est Medicamentum quod e Spina in Graecia Pyxacantha Chironium vocatur*. Heut zu Tage werden die Beeren, die man auf Türkisch *Ladsocheis* nennt, mit Umsicht gesammelt, und die aus denselben gewonnene gelbe Farbe ist in Griechenland sehr gemein und beinahe die meisten grünen Farben werden mittelst der Abkochung dieser Gelbbeeren erzielt; so z. B. bereiten die griechischen Zimmermaler eine hübsche grüne Farbe aus Kupfervitriol mittelst Kalkmilch und Gelbbeeren-Abkochung. Diese zu einem Brei gekochten Beeren werden von den Leuten im Oriente als Cataplasmen gegen Leber- und Milzleiden äusserlich angewendet und Abkochungen derselben gegen Gelbsucht mit Nutzen angewendet.

— *Absynthium arborescens*. — Zu den bei den Griechen sehr beliebten Pflanzen, die seit einigen Jahren sich in allen Gärten finden, gehört das *Absynthium arborescens*, dessen Blätter die Leute zu einer Menge von Arzneien verwenden. Diese Pflanze erhielt ihren Namen von *ἄπυθιον*, *sic dictum, quasi impotabile propter insignem amaritudinem, πικρότητα*. Die Alten bereiteten daraus einen Bitterwein, den sie *Absynthites Vinum* nannten und wahrscheinlich tranken sie selben aus einem eigenen Becher, den man *Poculum absinthiatum* nannte. Bekannt ist es, dass die Römer *de re molesta et ingrata* nach Plinius *plus aloës quam mellis habet* sagten und ebenso sagte Quinctilian von seinem Buche, *parum mellis et*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: [Ueber Aspidium cristatum Sw.. 204-205](#)